

\* 26. MÄRZ 1889 IN NÜRNBERG

† 20. DEZEMBER 1971 IN MÜNCHEN

# STEFAN GOLD- SCHMIDT



**1907–1912**

Chemiestudium an der Universität München

**1912**

Promotion ebenda mit der Arbeit „Über den Abbau von Laccainsäure“

**1913–1918**

Assistent an den Universitäten Greifswald und Würzburg

**1914–1918**

Kriegsdienst

**1919**

Habilitation an der Universität Würzburg

**1923–1929**

planmäßiger außerordentlicher Professor für Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe

**1929–1935**

ordentlicher Professor für Chemie ebenda

**April 1933**

**Zwangsbeurlaubung wegen jüdischer Herkunft, kurz darauf Erlaubnis zur Weiterarbeit, offiziell wegen der**

**„besonderen Verhältnisse beim chemischen Institut“, also wegen des durch die Verfolgungen entstandenen Personalman- gels, eventuell auch wegen des Kriegs- einsetzes**

**1935**

**Zwangsversetzung in den Ruhestand nach Fortfall der Ausnahme der Front- kämpfer von der Verfolgung**

Bearbeitung von Industrieaufträgen in einem Privatlabor auf dem Campus

**1938**

Emigration in die Niederlande, Leitung des Forschungslabors im Pharmaunternehmen Organon in Oss bei Nijmegen

**1945**

Internierung in Großbritannien

**1946**

Rückkehr nach Deutschland

**1947**

ordentlicher Professor für organische Chemie an der Universität München